

Willkommen in Sachsen! Wege zum Mitbürger

VHS-Positionspapier zu Flucht und Asyl



Bildung
Beratung
Begegnung

Asyl als gesamtgesellschaftliche Herausforderung für Sachsen

Flucht und Asyl sind kein neues Phänomen. Es wurde bislang nur zu wenig beachtet. Überall in Sachsen wird derzeit daran gearbeitet, die Menschen, die vor Gewalt und Verfolgung geflohen sind und bei uns Schutz suchen, in unsere Nachbarschaft, in Vereinen und in Schulen aufzunehmen. Die Asylthematik ist nicht nur eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, sondern unterliegt auch einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, die in unserer christlich-jüdischen Tradition verankert und mit den humanistischen Werten der europäischen Aufklärung begründet ist. Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Asylsuchende sind davon gleichermaßen betroffen – keiner kann „wegschauen“. Über 20.000 Flüchtlinge werden 2015 in Sachsen erwartet. Sie sind eine große Herausforderung für den Freistaat, die Kommunen und Landkreise - und für die Volkshochschulen. Asylsuchende haben einen Anteil an der Gesamtbevölkerung in Sachsen (4,2 Mio.) von ca. 0,47 %.

Deutschkurs in der
VHS Nordsachsen



Menschen auf der Suche nach Heimat

Die Heterogenität der Asylsuchenden ist dabei ebenso vielfältig wie die Bevölkerungsmilieus in Sachsen: Einige kommen direkt von der Universität, andere sind Analphabeten. Manche haben einen bürgerlichen Hintergrund, andere sind von jahrelangen Straßenkämpfen und Fluchterfahrungen geprägt und traumatisiert. Die Allermeisten suchen jedoch eine neue Heimat, wollen sozial ankommen, in Frieden leben und Deutsch lernen. Sie wollen hier arbeiten und wollen Freunde finden. Die gemeinsame Schnittmenge zwischen den asylsuchenden und den einheimischen Menschen ist die Suche nach Heimat: Die einen haben sie verloren und suchen eine neue und die anderen bangen um ihre „alte“ Heimat und möchten sie bewahren.

Willkommenskultur heißt: Auf den Anfang kommt es an!

Für eine gelingende Integration ist von zentraler Bedeutung, dass wir bereits während des Asylverfahrens einen Zugang zur deutschen Sprache und zur deutschen Alltags- und Berufswelt ermöglichen. Es gilt: Auf den Anfang kommt es an! Es gibt nur *eine* Chance für eine nachhaltige Willkommenskultur.

Das Asylthema ist ein Bildungsthema!

Neben der Sicherung einer menschenwürdigen Daseinsvorsorge ist die Bildungsfrage eine basale Voraussetzung für gelungene Migration und Integration. Das Bildungsprinzip der Volkshochschulen basiert auf einem bürgerschaftlichen Bildungsansatz. D.h. der politische und pädagogische Auftrag von Bildung ist der „Weg zum Mitbürger“ (Fritz Borinski). Unterschiedliche Fluchtbiografien, traumatische Erfahrungen, kulturelle und religiöse Heterogenität sowie Sprachbarrieren erschweren in besonderer Weise das Alltagshandeln der Asylsuchenden. Eine besondere Belastung sind dabei auch immer wieder fremdenfeindliche und rassistische Aktivitäten rechtsgerichteter Gruppierungen, die eine strukturierte und nachhaltige Asylpolitik be- und verhindern wollen. In diesem strukturoffenen und aggressionsanfälligen Alltags-Setting der Asylsuchenden bedarf es in hohem Maße an Kommunikations-Kompetenzen der Asylbewerber/-innen zur Orientierung und Bewältigung von Alltagssituationen. Sprache ist in diesem Kontext die basale Sozialkompetenz, die sowohl Konflikte vermeiden als auch lösen kann.

Jedoch – und hier zeigt sich der vielschichtige Bildungsansatz der VHS – geht es bei der Asyl-Frage um mehr als „nur“ Sprachentwicklung: Es geht ebenso um:

- Sachkompetenz und Daten, Fakten, Hintergründe für Bürger, Verwaltung und Politik;
- Dialogkompetenz zwischen Bürgern, Verwaltung, Politik und Asylsuchenden;
- Interkulturelle Kompetenz für Bürger, Verwaltung, Politik, Asylsuchende, ehrenamtlich Tätige.

Die vier Bildungssäulen der VHS

Dieses Asyl-Konzept der Volkshochschulen geht von vier Bildungssäulen mit unterschiedlichen Zielgruppen aus:

1. Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz
2. Qualifizierung von ehrenamtlich Tätigen und Kursleiter/-innen
3. Demokratische Bildungsarbeit für alle
4. Berufliche Integration

1. Bildungssäule: Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz

Die Zielgruppe sind erwachsene Personen verschiedener Nationalitäten für die keine Schulpflicht mehr gilt. Die Sprachangebote für Asylsuchende sind vom Charakter und der Intention her eine sprachliche Erstorientierung für die Alltagsbewältigung. Sie sind methodisch an einer Ermöglichungs- didaktik ausgerichtet, d.h. die sprachliche Alltagskompetenz für eine Erstorientierung steht im Mittelpunkt.

Das VHS-Deutschkonzept „**Integration braucht Sprache**“ umfasst zwei Formate, die getrennt durchgeführt werden können oder auch als Stufenkonzept geeignet sind.

Sprachliche Erstorientierung in Erstaufnahmeeinrichtungen (80 UE)

In einer Erstaufnahmeeinrichtung sollen Asylsuchende höchstens 3 Monate verbleiben und entsprechend kompakt muss ein Bildungsangebot strukturiert sein. Neben dem Spracherwerb muss der Kurs Wegweiser für öffentliche Angebote und Einrichtungen sein (Supermarkt, ÖPNV, Arztpraxen, Schwimmbäder, Sportvereine, Bibliotheken etc.). Exkursionen zu Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Alltagsorten sind dabei ein wichtiger Bestandteil. Interkulturelles Lernen ist eine weitere Querschnittsaufgabe dieses Angebots. Das Konzept wird in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen durchgeführt.

Umfang:	80 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten
Zeitraum:	4 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten pro Tag an 5 Tagen in der Woche insgesamt 4 Wochen
Teilnehmende:	15-20 Asylsuchende pro Kurs
Didaktik:	Modularisierter Unterricht mit 4 Themenmodulen, jeweils im Umfang von 1 Woche

Grundlagenkurs Deutsch (200 UE)

Auch dieses Angebot wurde speziell für die Zielgruppe der Asylsuchenden entwickelt und soll zur Sprachkompetenz-Stufe A1 des Europäischen Sprachportfolios führen, die mit einer anerkannten Sprachprüfung (telc) abgeschlossen werden kann.

Umfang:	200 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten
Zeitraum:	4 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten pro Tag an 5 Tagen in der Woche insgesamt 10 Wochen
Teilnehmende:	15-20 Asylsuchende pro Kurs
Didaktik:	Modularisierter Unterricht mit 7 Themenmodulen, ergänzt mit 4 Exkursionen und interkulturellem Training

2. Bildungssäule:

Qualifizierung von ehrenamtlich Tätigen und Kursleiter/-innen

Das Zusammenwirken von ehrenamtlichem Engagement und hauptamtlicher Arbeit ist eine zentrale Säule bei der Bewältigung der Herausforderungen, die durch Flucht und Asyl entstehen. In diesem Sinne besteht ein großer Schulungsbedarf bei freiwillig engagierten Menschen. Die Volkshochschulen verfügen seit vielen Jahren über das Know-how bei der bedarfsorientierten Entwicklung spezifischer

Fortbildungsformate und über Erfahrungen im Aufbau von lokalen oder überregionalen „Ehrentams-Akademien“. Ein weiterer dringender Schulungsbedarf ergibt sich bei Deutsch-Kursleiter/-innen. Um ein flächendeckendes Angebot von Deutschkursen für jährlich ca. 10.000 erwachsene Asylsuchende anbieten zu können, bedarf es ca. 300 ständig zur Verfügung stehenden Kursleiter/-innen, die derzeit in Sachsen allerdings noch nicht vorhanden sind. Notwendig sind sowohl Lehrgänge zur Ausbildung von Sprachdozent/-innen als auch Fortbildungen für die interkulturelle Arbeit mit der Zielgruppe Asylsuchende. Entsprechend erprobte Fortbildungsformate liegen vor.

3. Bildungssäule: Demokratische Bildungsarbeit

Demokratische bzw. politische Bildungsarbeit ist traditionell ein weiteres Fundament einer integrationsorientierten Flüchtlingspolitik. Die PEGIDA/LEGIDA-Demonstrationen in Dresden und Leipzig zeigen dabei in erschreckender Weise die Folgen einer fehlenden Dialog- und Kommunikationskompetenz. Durch falsche oder mangelhafte Daten und Fakten sowie verstärkt durch populistische Parolen werden Diskussionen emotionalisiert, führen zu Vorurteilen und verstärken ein Klima von Hass und Unsicherheit. Ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Entspannung, Auflösung und zur Prävention (!) solcher Situationen ist Aufklärung und Dialog. Eine entscheidende Frage ist, ob es gelingt, die Menschen miteinander in das Gespräch zu bringen. Hierfür haben Volkshochschulen (z. B. Leipzig, Dresden, Dreiländereck) verschiedene Dialogformate durchgeführt, um „Wege zum Mitbürger“ zu ermöglichen. Dies ist keine leichte Aufgabe, jedoch von entscheidender Bedeutung für den sozialen Frieden in unseren Kommunen.

4. Bildungssäule: Berufliche Integration als zentrale Zukunftsaufgabe

Auch bei der beruflichen Integration wird die Sprachkompetenz zum wichtigsten Erfolgsfaktor für eine gelungene Aufnahme in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Hier gilt es, die Sprachförderung auf besondere Bedürfnisse abzustimmen. Bereits in den Erstaufnahmeeinrichtungen sollten Kinder und Jugendliche ein ergänzendes Angebot erhalten, das sie auf die Sprachförderung in den Schulen und Berufsschulen vorbereitet.

Zu einer erfolgreichen Integrationsstrategie gehört außerdem eine frühzeitige Bildungsberatung und Klärung der beruflichen Qualifikation sowie beruflicher Perspektiven. Von Bedeutung ist dabei die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Das Anerkennungsverfahren von beruflichen Qualifikationen muss Bestandteil der Integrationsstrategie sein. Das sächsische IQ Netzwerk hat dafür mit landesweit eingerichteten Beratungsstellen die zentrale Aufgabe, Asylsuchende zu beraten. Neben den Aspekten von Bildung und Begegnung als Kernaufgabe der VHS-Arbeit erhält Bildungs- und Lernberatung einen immer größeren Stellenwert.

Wege zum Mitbürger heißt:

VONeinander lernen - MITeinander lernen - ÜBEReinander lernen

